Zeitschrift: Rheinfelder Neujahrsblätter
Herausgeber: Rheinfelder Neujahrsblatt-Kommission
Band: 35 (1979)

Artikel: Der Waldlehrpfad am Wasserloch
Autor: Vogel, O.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-894386

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.09.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Der Waldlehrpfad am Wasserloch

Die Nachkriegsjahre brachten der Welt eine früher noch nie erlebte technische Entwicklung. Es erstaunt daher nicht, dass, nachdem die schweren Schädigungen des menschlichen Lebensraumes offenbar wurden, das Pendel auf die Gegenseite ausschlug und der Schutz der Umwelt zum allgemeinen Schlagwort wurde. Diese Welle setzt sich auch heute noch weiter fort und findet in der «grünen» Bewegung ihren politischen Niederschlag.

Nicht zuletzt wurde auch der Wald, als Inbegriff des ungestörten Naturerlebnisses, von dieser Entwicklung berührt. Neben dem wirtschaftlichen Wert als Holzerzeuger und Lieferant einer der wichtigsten einheimischen Rohstoffe, welcher während Jahrhunderten an erster Stelle gestanden war, gewannen die vielfältigen Leistungen des Waldes für die menschliche Wohlfahrt zusehends an Bedeutung. In der weiteren Umgebung grosser Bevölkerungsagglomerationen traten die Wohlfahrtsfunktionen des Waldes bald an die erste Stelle, während die wirtschaftliche Bedeutung der Holzproduktion weit zurückfiel.

Obwohl die Zusammenhänge zwischen dem Wald und unserer Lebensqualität heute allgemein anerkannt werden, fehlen vielen unserer Mitmenschen die elementarsten Naturbeziehungen, Kenntnisse und Erfahrungen, welche früher bei der Arbeit oder bei Spaziergängen durch Wald und Feld vom Vater oder Grossvater an die nächste Generation weitergegeben wurden. Von wenigen Ausnahmen abgesehen, gehen die weitaus meisten Naturkenntnisse auf naturkundliche Sendungen des Radios und namentlich des Fernsehens zurück, was beispielsweise bei Waldexkursionen mit der Schuljugend immer wieder festgestellt werden kann. So sehr die Bestrebungen der Massenmedien zu anerkennen sind, können diese jedoch nie das persönliche Erleben und den direkten Kontakt zur Natur ersetzen.

Das Näherbringen des Waldes als ein Stück Natur, die Kenntnis der

vorkommenden Baum- und Straucharten als Vorbedingung zur Erfassung biologischer Zusammenhänge dürften die Hauptziele sein, welche durch die Errichtung eines Lehrpfades angestrebt werden. Ein Waldlehrpfad bringt aber auch dem Waldeigentümer neben Arbeit und Kosten Vorteile, indem er ihm Gelegenheit bietet, für den nach schweizerischem Recht jedermann zugänglichen Wald Verständnis zu wecken.
Schon einige Jahre vor der Ortsbürgergemeindeversammlung vom 8. Juni 1972, an der Herr Alfred Rosenthaler die Schaffung eines Waldlehrpfades anregte, hatte die Stadtforstverwaltung dahingehende Überlegungen angestellt und auch einige bereits bestehende Lehrpfade besichtigt. Es waren vor allem folgende Punkte abzuklären:

Benützerkreis

Der Lehrpfad dient der gesamten Bevölkerung, sowohl dem Schulkind, dem interessierten Naturfreund, wie dem Kurgast.

Art des Lehrpfades

Der Hauptzweck ist die Vermittlung der Artenkenntnis unserer einheimischen Waldbäume und -sträucher. Daneben sollen aber vorhandene oder in den Pfad eingebaute geologische, standörtliche und ornithologische Objekte markiert werden.

Standort

Der Lehrpfad soll die Baum- und Straucharten möglichst in ihrer natürlichen Umgebung, d. h. auf ihrem von Natur aus zukommenden «Standort» zeigen. Der Pfad muss also sowohl feuchte wie trockene Standorte berühren, um die mannigfaltige Artengarnitur darstellen zu können. Für feuchtliebende Arten eignet sich der Pfad im «Wasserloch» und am Fuss des «Steppberges» sehr gut, jedoch fehlen eigentliche Trockenstandorte mit sauren flachgründigen Böden.
Der Förster hat unter anderem die Aufgabe, die vielfältigen Ansprüche, welche von den verschiedenen Waldbenutzern gestellt werden (Wanderer, Orientierungsläufer, Reiter, Ruhesuchende, Naturschützer, Jäger, usw.) zu koordinieren und gegenseitig abzugrenzen. Gleichzeitig hat er dafür zu sorgen, dass der Wald unter den Aktivitäten nicht unverhältnismässig Schaden leidet und damit seine Er-

holungsfunktion nicht mehr erfüllen kann. Das Bestreben ging dahin, die den Sportanlagen und zukünftigen Schulzentrum «Engerfeld» benachbarten Waldgebiete für die stark frequentierten und eher lauten Tätigkeiten vorzubehalten und damit die übrigen Waldteile im Sinne der Naturschützer, Jäger und Ruhesuchenden vor Störungen zu bewahren. Für das «Wasserloch» sprachen auch die Siedlungsnähe, die gute Erreichbarkeit und die bereits bestehenden Parkplätze.
Die im Zusammenhang mit dem Bau der Autobahn sich ergebenden Wiederaufforstungsflächen, vornehmlich an den Böschungen der Auffahrt zur «Rosshimmelbrücke», boten Gelegenheit, Waldbäume und -sträucher trupp- und gruppenweise einzubringen. Die anfängliche Befürchtung, dass der Verkehrslärm der Autobahn untragbar sei, bewahrheitete sich erfreulicherweise nicht.

Länge, Routenwahl

Die gesamte Pfadlänge vom «Alten Schützenhaus» bis zum «Fröschenweiher» misst 1,5 km. Die Autobahn verhinderte die Anlage des Lehrpfades als Rundweg, was leider als Nachteil zu werten ist.

Markierte Objekte

Insgesamt umfasst der Lehrpfad folgende Objekte:
38 Baumarten
23 Sträucher
4 geologische bzw. standörtliche Objekte
7 ornithologische Objekte
Die meisten Baumarten sind in doppelter Ausführung vorhanden. Auf den Wiederaufforstungsflächen stehen sie als Jungbäume in Gruppen, im bestehenden Waldbestand als Altbäume und erlauben einerseits die Betrachtung der Blätter/Nadeln aus der Nähe, anderseits wird das Bild des erwachsenen Baumes mit der für die Art typischen Stammrinde vermittelt.

Informationsart

Einiges gab die Frage zu reden, ob die Objekte nur mit Nummern zu bezeichnen seien, die denjenigen eines gedruckten Führers entsprechen, oder ob die Namen direkt auf den Tafeln angegeben werden sollten.

Man entschied sich für die direkte Namensaufschrift und damit gegen die Abhängigkeit vom Führer. Allerdings wurden zusätzlich die dem von Stadtforstmeister Oldani verfassten und vom Verschönerungsverein Zürich bzw. der «Grütli»-Krankenkasse herausgegebene Führer entsprechenden Nummern angegeben, so dass sich der interessierte Waldbesucher mit Hilfe dieser Broschüre nach Wunsch noch eingehender orientieren kann.
Die Anlage eines «Grütli-Waldlehrpfades» nach dem Nummernsystem kam nicht in Frage, nachdem der Gemeinderat schon beim Bau der Fitnessbahn jede Art von Firmenreklame (VITA-Parcours) im Gemeindewald ausgeschlossen hatte. Dieser Grundsatzbeschluss erwies sich als richtig, nachdem die für den Wald bestimmten reklameträchtigen Einrichtungen (Lehrpfade, Feuerstellen, Turngeräte, usw.) in letzter Zeit wie Pilze aus dem Boden schossen.

Weitere Infrastruktur

Der Lehrpfad folgt auf seiner ganzen Länge ausgebauten, gewalzten und «kinderwagenbefahrbaren» Waldwegen, so dass eigentliche Wegbaukosten wegfielen. Der Verlauf des Pfades wurde mit grünweissen

Pfeilen markiert. Beim Waldeingang «Altes Schützenhaus Schiffacker» wurde eine Orientierungstafel aufgestellt. Auf der gleichen Wand wurde auch eine Tafel mit den hauptsächlichsten im «Wasserloch» vorkommenden Vogelarten aufgestellt. Die Auswahl traf Herr Gustav Kaeser, die 40 Originalzeichnungen wurden uns in verdankenswerter Weise von Herrn Studienrat i.R. Hans Bläss, Rheinfelden-Baden kostenlos zur Verfügung gestellt.
Auf die ganze Wegstrecke verteilt wurden zudem vier Sitzbänke verschiedener Typen aufgestellt, welche älteren Lehrpfadbesuchern das Einschalten einer Ruhepause erleichtern sollen. Am Ende des Pfades liegt sodann der bereits bestehende Rastplatz «Fröschenweiher» mit Schermen und Feuerstelle.

Erfahrungen

Der Lehrpfad wurde im allgemeinen von der Bevölkerung recht gut aufgenommen. Neben Schulklassen sind es vor allem ältere Leute und Kurgäste, welche sich um die Auffrischung ihrer Naturkenntnisse bemühen.
Oft äussern sich die Lehrpfadbesucher über die Vielfalt der vorkommenden und dargestellten Arten, die früher noch zahlreicher und häufiger vorhanden gewesen sein dürften. Es sei nur an zwei Arten erinnert, welche in den letzten Jahrzehnten fast ganz aus dem Rheinfelder Wald verschwunden sind und die nun im Lehrpfad wieder Aufnahme fanden:
Pimpernuss (Staphylea pinneata), der bis auf drei Exemplare im «Weiherfeld» verschwunden ist.
Gemeiner Seidelbast/Kellerhals/Zylander (Daphne Mezereum), dessen letzte Vertreter im Gemeindewald im «Tannenkopf» vor Jahren ausgegraben worden sind.
Zum Schluss sei die Feststellung erlaubt, dass der Waldlehrpfad — die Arbeits- und Materialkosten erreichten ca. 7000 Franken — eine sehr effiziente Massnahme darstellt, um dem gehetzten Menschen den Wald und die Natur ganz allgemein wieder etwas näher zu bringen.

O. Vogel